

Fliegenden Scheiben

Samael Aun Weor

Inhaltsverzeichnis

Die reine Wahrheit.....	3
Landung auf einem Acker.....	3
Besuch vom Jupiter.....	6
Der Mann, der die Venus besuchte.....	9
Fliegende Scheiben und grüne Männchen.....	12
Die gnostische Bewegung.....	14

1. Kapitel

Die reine Wahrheit

01 - Eine sehr bekannte Zeitung in Mexiko-Stadt bringt auf der Titelseite in großen Lettern folgende Meldung: *Fliegende Untertassen wurden in Frankreich und den USA auf Radar geortet.*

02 - Nachstehend zitieren wir den Wortlaut dieser alarmierenden Nachricht: *Oklahoma City, Oklahoma, 2.August (AFP). Gestern Nacht erschienen erneut fliegende Untertassen im mittleren Westen der Vereinigten Staaten.*

03 - *Die Verkehrspolizei von Oklahoma berichtet, daß über der Militärbasis von Tinker in der Nähe von Oklahoma City die Radarschirme die Anwesenheit von vier unidentifizierten Objekten registrierten, die am Himmel in ca. 7.000 m Höhe auftauchten. Die Militärbasis selbst hat die Meldung weder bestätigt noch dementiert. (Sie wird vertuscht).*

04 - *Andererseits bestätigen drei Polizeistreifen die Sichtung von Objekten, die in einer perfekten Formation dreißig Minuten über den Himmel flogen. Die Farbe der Objekte war anfangs rot und wechselte dann zu weiß und einem grünlichen Blau.*

05 - *Das Büro des Sheriffs in Wichita, Kansas, meldet ebenfalls, daß in der vergangenen Nacht mehrere nicht identifizierte Objekte stundenlang in einer Höhe von ca. 2000 - 3000 m am Himmel beobachtet wurden.*

Landung auf einem Acker

06 - *Marmande, Frankreich, 2.August (AFP). In der vergangenen Nacht sichtete ein Schüler in der Nähe der Stadt Marmande im Südwesten Frankreichs eine fliegende Untertasse. Nach Aussage des Zeugen handelte es sich um eine sehr große, leuchtende Scheibe, die auf einem Acker niederging, wieder aufstieg und sich mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit entfernte.*

07 - Aus allen Teilen der Erde treffen alarmierende Meldungen über Fliegende Scheiben ein. In Frankreich landete eines dieser Kosmischen Raumschiffe. Ein Augenzeuge berichtet, daß die Besatzung - sie war mittelgroß - das Raumschiff verließ. Die Behörden fanden an der Landungsstelle Spuren eines unbekanntes Fluggerätes.

08 - In Argentinien landete ein Raumschiff auf einem schwer zugänglichen Gebirgsmassiv. Ein Bauer informierte die Behörden, die das Fahrzeug zwar betrachteten, aber aufgrund des steilen Geländes nicht zu ihm vordringen konnten.

09 - In Australien überflog ein *Kosmisches Raumschiff* einen Raketenkontrollturm genau zu dem Zeitpunkt, an dem die Experten des Kontrollturms die Flugbahn der Sonde verfolgten, die Aufnahmen vom Mars machte.

10 - Es ist die reine Wahrheit, daß Fliegenden Scheiben tatsächlich existieren, mittels Radar geortet und fotografiert wurden. Es ist mit Sicherheit auszuschließen, daß Radarschirme und Fotoapparate Halluzinationen zum Opfer fallen.

11 - Der Umgang mit der Frage der *Unidentifizierten Fliegenden Objekte* (UFOS) ist bereits ein Skandal. Obwohl die Skeptiker und Besserwisser alle verhöhnen und verspotten, die die Existenz *Kosmischer Raumschiffe* bestätigen, sind sie eine konkrete, auf Radar registrierte Tatsache, ob es jenen nun paßt oder nicht.

12 - Wir sind absolut sicher, daß den Besserwissern diese dornige Angelegenheit aufgrund ihrer arroganten Selbstliebe ein Dorn im Auge ist. Niemand wird gerne in seiner Eigenliebe verletzt.

Sie sind zu sehr von sich eingenommen und nicht bereit, so ohne weiteres ihre geliebten Theorien aufzugeben.

13 - Die Obergescheiten glauben, daß nur auf der Erde menschliche Wesen existieren. Ihr Dünkel ist derart groß, daß sie fest davon überzeugt sind, nur sie hätten das Recht, in diesem wundervollen, unendlichen Kosmos zu leben. So sind sie nun einmal und es gibt keine Möglichkeit, sie davon zu überzeugen, daß sie sich irren.

14 - Angesichts dieser konkreten Tatsachen und der sensationellen Meldungen über Fliegende Scheiben steht die gnostische Bewegung auf und verlangt von den Wissenschaftlern, daß sie mit größerer Offenheit sprechen und nicht die Absicht verfolgen, die Wahrheit über die *Fliegenden Scheiben* oder *Kosmischen Raumschiffe* zu vertuschen.

15 - In der Wüste von Nevada, in den USA, kontaktierte der große nordamerikanische Wissenschaftler Adamski einige Venusier, die in der Nähe des Ortes gelandet waren, an dem er seine Nachforschungen anstellte.

16 - Dieser auf der ganzen Welt anerkannte Wissenschaftler konnte mit den besagten Venusiern eingehende Gespräche führen.

17 - In einem südamerikanischen Land, dessen Namen wir nicht nennen können, existiert eine wissenschaftliche Gesellschaft, die aus achtundneunzig Schülern Marconis besteht. Diese Weisen leben mit einer Gruppe von Marsbewohnern zusammen, die üblicherweise im besagten Gebiet landen.

18 - Am meisten stört aber die Besserwisser, daß darüber nichts an die Öffentlichkeit dringt und alles ganz im Geheimen abläuft. Wir fragen diese neunmalklugen Tunichtgute, ob sie derart dumm sind und glauben, daß man vergleichsweise einem dreijährigen Kind eine Bombe mit Dynamit schenken könnte. Was würde wohl passieren, wenn ein Kind mit einer solchen Bombe spielt?

19 - Wenn man der Menschheit die *Fliegenden Scheiben* überlassen würde, können wir absolut sicher sein, daß man diese Geräte für kriegerische Zwecke verwendet und niemand auf der Erde seines Lebens sicher sein könnte. Denken wir an die Geschwindigkeit, welche diese Raumschiffe entwickeln, an ihre Fähigkeit, vertikal auf- oder abzusteigen, völlig ruhig in der Atmosphäre zu verharren usw.

20 - Der Menschheit diese Raumschiffe zu überlassen käme einer Bombe gleich, die man einem Kind schenkt, um damit zu spielen. Den Herren Besserwissern, denen die Geheimhaltung so mißfällt raten wir drei Dinge:

- 1 - Sich zu regenerieren
- 2 - sich entsprechend zu gedulden und
- 3 - das falsche Konzept aufzugeben, sich für die einzigen Bewohner des Kosmos zu halten.

21 - Die Sonde, die den Mars fotografierte, ist kein Wunderwerk der Wissenschaft. Die extrem schlechte Qualität der Aufnahmen aus 17.000 km Entfernung kann unmöglich Informationen liefern, ob auf dem Mars Leben existiert oder nicht.

22 - Es ist einfach dumm, aus derart schlechten Aufnahmen die Realität über Leben auf dem Planeten Mars abzuleiten.

23 - Die unzähligen Krater auf dem Mars bedeuten nicht, daß er eine tote Welt wie der Mond ist.

24 - Würde man die Erde aus einer Entfernung von 17.000 km fotografieren, wären die Aufnahmen logischerweise den Bildern der Oberfläche des Mars ähnlich. Wir sähen also auf derartigen Fotografien eine verschwommene, von unzähligen Kratern übersäte Fläche.

25 - Keine Aufnahme aus dem Weltraum kann uns darüber Auskunft geben, ob es auf einem bestimmten Planeten Sauerstoff gibt oder nicht.

26 - Wenn es auch die Herren Besserwisser äußerst ärgert und sie schäumend und diffamierend gegen uns geifern - es ist eine Tatsache, daß an bestimmten Orten der Erde bereits Gruppen von ausgewählten Menschen existieren, die mit den Bewohnern des Mars, des Merkur, der Venus usw. direkten Kontakt haben.

2. Kapitel

Besuch vom Jupiter

01 - Meldungen aus allen Teilen der Welt bestätigen, daß *Kosmische Raumschiffe* an den verschiedensten Orten der Erde landen. Am meisten stört dabei die Besserwisser, daß es ihnen nicht gelingt, eines dieser Raumschiffe mit seiner Besatzung und allem Sonstigen habhaft zu werden.

02 - Wir sind völlig überzeugt, daß es auch die Kannibalen Afrikas und des Amazonasgebietes äußerst stört, wenn es ihnen nicht möglich ist, einen Forscher zu fangen.

03 - Im konkreten Fall der *Fliegenden Scheiben* wollen die Menschen genau so vorgehen wie die Kannibalen. Die Besatzungen der *Kosmischen Raumschiffe* kennen aber die Roheit der Menschen und sind natürlich nicht bereit, sich festnehmen zu lassen, da sie sehr wohl wissen, welches Los sie erwartet. Die Taugenichtse würden sie einsperren, ihre Schiffe beschlagnahmen und für kriegerische Zwecke usw. verwenden.

04 - Die Besatzungen dieser Kosmischen Raumschiffe sind auf gar keinen Fall bereit, als Versuchskaninchen zu dienen. Mit Fug und Recht ziehen sie daher ein Verschwinden im unendlichen Raum einer Gefangennahme vor. Auch ein Forscher der weißen Rasse würde in einer ähnlichen Situation vor einem Kannibalenstamm fliehen.

05 - Wir sprechen hier offen aus, was die Besserwisser vielleicht sehr verletzt, da sie von sich selbst zu sehr eingenommen sind und sich für super-zivilisiert halten, obwohl sie im Grunde noch echte Wilde sind, die sich modern kleiden.

06 - In Brasilien landete ein *Kosmisches Raumschiff* in Anwesenheit eines bekannten Wissenschaftlers namens Kraspedón. Der Kapitän lud den Mann ein, sein Raumschiff zu besichtigen.

07 - Der genannte Wissenschaftler konnte nicht nur das Innere des Raumschiffes, sondern auch dessen Besatzung kennenlernen.

08 - Der Kapitän des Raumschiffes erklärte, sie kämen von einem Satelliten des Planeten Jupiter. Er sprach ein perfektes Spanisch und versprach dem Wissenschaftler, den Besuch zu erwidern. Als Herr Kraspedón dem Kapitän seine Adresse geben wollte, erachtete es dieser für nicht notwendig und sagte nur: "Wir wissen ganz genau, wie wir Sie auf der Erde finden können."

09 - An einem Sonntag sechs Monate später - Herr Kraspedón hatte sich in sein Arbeitszimmer zurückgezogen - wurde er plötzlich von seiner Frau in seiner Arbeit unterbrochen, die ihm mitteilte, ein Mann sei an der Tür und wünsche ihn zu sprechen. Der Mann trüge eine Bibel in seinen Händen und bestünde darauf, darüber einige Erklärungen zu geben.

10 - Herr Kraspedón sagte seiner Frau, sie möge den Besucher verabschieden und die Türe schließen. Augenblicke später kam seine Frau zurück und erklärte, der Besucher ließe sich nicht abweisen und wolle unbedingt mit ihm sprechen.

11 - Etwas ungehalten verließ der Wissenschaftler sein Arbeitszimmer und ging zur Tür, um den Besucher zu empfangen. Groß war seine Überraschung, als er dem Kapitän jenes Raumschiffes gegenüberstand, den er sechs Monate vorher kennengelernt hatte!

12 - Herr Kraspedón bat den Besucher ins Haus und führte ihn in das Wohnzimmer. Dann begannen sie sich zu unterhalten. Der Wissenschaftler wollte die intellektuellen Fähigkeiten des Jupiterianers prüfen und stellte ihm äußerst komplizierte Fragen über die Bibel.

13 - Sein Besucher besaß eine brillante Intelligenz und kannte sogar die tiefsten Wurzeln der griechischen, hebräischen und arabischen Sprache. Er konnte die *Heiligen Schriften* auf hoher

wissenschaftlicher und tiefer philosophischer Ebene darlegen sowie meisterhafte transzendente mystische Erklärungen dazu abgeben.

14 - Dieser Unterhaltung folgten noch zwei weitere Begegnungen an anderen Orten der Stadt, zu denen den genannten Wissenschaftler auch ein Professor für Physik und Mathematik begleitete.

15 - Die Lehren, die der Jupiterianer über Astronomie vermittelte, waren einzigartig - ist doch dieses gesamte Wissen transzendental.

16 - Herr Kraspedón ist ein seriöser Wissenschaftler und kein Scharlatan. Er beschloß, alle Erkenntnisse, die ihm der Jupiterianer vermittelt hatte, in einem portugiesisch geschriebenen Buch festzuhalten, das den Titel **Fliegende Scheiben** trägt.

17 - Der Jupiterianer warnte, daß die Atomexplosionen die obere Schicht der Erdatmosphäre verändern. Diese Schicht ist der globale Filter für die Umwandlung und Zerlegung der Sonnenstrahlen in Licht und Wärme.

18 - Weiters stellte er noch fest, daß der Tag komme, an dem dieser globale Filter nicht mehr in der Lage sein werde, die Sonnenstrahlen in Wärme und Licht umzuwandeln, wenn die Atomwissenschaftler ihre Nuklearversuche fortsetzen. Wir würden dann die Sonne schwarz wie Silizium und den Mond rot wie Blut sehen, und die Oberfläche der Erde wäre in ein rostrotes Licht getaucht.

19 - Wenn sich die obere Schicht der irdischen Atmosphäre, die für das Leben auf der Erde von vitaler Bedeutung ist auflöst, wird die Erde, wie der Jupiterianer weiter darlegte, von schwersten Erdbeben heimgesucht. Die großen Städte werden wie Kartenhäuser in sich zusammenstürzen und zu Staub zerfallen.

20 - Sie, die Reisenden durch den Weltraum, welche die Erde besuchen, sehen die obere Schicht der Erdatmosphäre einem Veränderungsprozeß unterworfen und sie strahlt und glänzt nicht mehr wie in früheren Zeiten.

21 - Die thermonuklearen Konflikte werden nach Aussage des Jupiterianers unser Trinkwasser, die uns ernährenden Kulturen, die regenbringenden Wolken usw. radioaktiv verseuchen.

22 - Die Atomverstrahlung zerstört das Phosphor im Gehirn der Menschen, erklärte der Jupiterianer noch. Auf allen Straßen wird man Szenen aus Dantes Inferno zu sehen bekommen. Die Krankenhäuser werden sich füllen, Krebs- und Leukämieerkrankungen werden sprunghaft ansteigen, es wird Millionen von Toten geben und überall werden Hunger und Verzweiflung herrschen.

23 - Die Zeit vergeht, die Atomexplosionen werden sowohl in Rußland als auch in den Vereinigten Staaten jetzt auch unterirdisch fortgesetzt, Frankreich und China führen weiterhin Atomexplosionen in der Atmosphäre durch und die Zeitungen der ganzen Welt berichten über furchtbare Erdbeben z.B. in Chile, San Salvador, im Irak, in Japan usw..

24 - Wir stehen hier konkreten Tatsachen gegenüber, die nicht in Abrede gestellt werden können. Der Bericht des Jupiterianers und des Herrn Kraspedón mißfällt den Neidern sicherlich in höchstem Masse und es würde uns keineswegs wundern, wenn sie jetzt ihren auf ihrer dummen Skepsis basierenden Spott gegen uns richten wie seinerzeit gegen Pasteur, Galilei, Edison u.a.m.

25 - Am meisten aber stört die Neider, daß sie nicht die gleiche Gelegenheit wie Herr Kraspedón hatten. Wir sind davon überzeugt, daß diese Kannibalen und Neider, wenn ihnen die gleiche Möglichkeit gegeben würde sie diese unweigerlich mißbrauchen und die Besucher aus dem unendlichen Kosmos einsperren oder töten würden.

26 - Kannibalen sind eben Kannibalen und die Bewohner anderer Welten wissen sich sehr wohl gegen sie zu schützen. Sie verschwinden in den unendlichen Weltraum, ehe die barbarischen Horden sie gefangen nehmen können.

3. Kapitel

Der Mann, der die Venus besuchte

01 - Wir kennen Herrn Salvador Villanueva Medina, den Mann, der auf der Venus war. Salvador ist weder ein Phantast noch ein geistig abnormaler Mensch. Er wurde von Psychiatern untersucht, die zu dem Schluß kamen, daß er ein normaler, ausgeglichener Mensch ist.

02 - Salvador macht kein Geschäft aus seinem ungewöhnlichen Erlebnis und lebt auch nicht von seinem Buch **Ich war auf der Venus**. Er ist von Beruf Mechaniker, repariert Autos, lebt von dieser Arbeit. Wir haben selbst seine Werkstätte besucht, ihm bei der Arbeit zugesehen, er ist ein 100%-iger Praktiker. Wir geben seine Adresse nicht bekannt, da wir keine Erlaubnis haben, diese in einer gedruckten Veröffentlichung anzuführen.

03 - Wir beschränken uns lediglich auf zwei Dinge: Erstens möchten wir bezeugen, daß dieser Mann absolut besonnen ist und für seine Arbeit und seine Familie lebt. Zweitens stellen wir fest, daß dieser Mann ein unglaubliches Abenteuer erlebte, daraus aber kein Geschäft macht.

04 - Salvador Villanueva Medina erzählt seine Erlebnisse, was ihm viel Leid einbrachte, da die Besserwisser, die ewigen Skeptiker, die Geistesschwachen ihn verhöhnten und verspotteten.

05 - Salvador war ohne jeden Zweifel auf der Venus und erfüllt seine Pflicht, seine Mitmenschen darüber zu informieren, obwohl diese ihn für einen Narren halten. Wer über etwas Unbekanntes lacht, ist auf dem besten Weg, ein Idiot zu werden.

06 - In der zweiten Augushälfte des Jahres 1953 lenkte Salvador ein Auto mit zwei amerikanischen Fahrgästen, die in die Vereinigten Staaten zurückkehren wollten, in Richtung Laredo. Dabei erlebte er ein ganz unglaubliches Abenteuer. Das Fahrzeug hatte einen Schaden und seine Fahrgäste wollten in ein nahe gelegenes Dorf zurückkehren, um einen Abschleppkran aufzutreiben. In der Zwischenzeit kroch Salvador in der Stille der Nacht unter das Auto und versuchte, es zu reparieren.

07 - Als er unter dem Auto wieder hervorzukriechen begann hörte er, daß auf der Straße Schritte näherkamen und jemand sich ihm näherte. Eine fremdartig klingende Stimme fragte ihn in perfektem Spanisch, was mit dem Auto passiert sei. Salvador antwortete nicht. Er sah sich einem eigenartig gekleideten, kleinen Mann von ca. 1,20 m Größe gegenüber.

08 - Die eigentümliche Uniform des Mannes, sein elfenbeinfarbenes Gesicht, sein platinblondes, gewelltes, schulterlanges Haar und die Vollkommenheit seiner Gesichtszüge waren für Salvador eine zu große Überraschung.

09 - Salvador erzählt, daß dieser fremdartige Besucher einen Gürtel mit lauter kleinen Löchern trug, aus denen eigenartige Lichter ausstrahlten.

10 - Salvador beschränkte sich lediglich darauf, diese mysteriöse Person zu fragen, ob sie ein Pilot sei. Sie antwortete, daß ihr Flugzeug - wie wir es nennen wollen - nicht weit entfernt sei. Dann entfernte sich das Wesen in Richtung der Berge. Nach diesem Zwischenfall beschloß Salvador, sich in seinem Auto zur Ruhe zu begeben.

11 - Es war nur wenig Zeit vergangen, als er durch starkes Klopfen an die Scheibe der rechten vorderen Tür geweckt wurde. Salvador öffnete die Autotür. Seine Überraschung war groß, als er den gleichen Mann wieder sah, diesmal aber in Begleitung eines anderen, sehr ähnlich aussehenden Wesens. Salvador lud sie in sein Auto ein und unterhielt sich eingehend mit ihnen.

12 - Die Wesen sagten ihm, sie kämen von der Venus und erzählten ihm viele Einzelheiten über diesen Planeten.

13 - Sie sagten, daß auf der Venus die Straßen endlos lang seien und zur Vermeidung von Unfällen niveaupervertetzt gebaut werden.

14 - Auf der Venus verbrauchen die Fahrzeuge keine pflanzlichen oder mineralischen Treibstoffe, da diese für die Organismen schädlich sind. Die Venusier verwenden zum Antrieb ihrer Fahrzeuge Solarenergie.

15 - Sie sagten ihm, daß die Bankette, die Gehsteige oder Fußwege der Straßen nicht stillstehen, sondern aus beweglichen metallischen Bändern bestehen, die den Fußgängern Energie ersparen. Die Menschen gehen niemals in der Straßenmitte, da diese aus Metall bestünde und darin die Solarenergie fließe, durch welche sämtliche Fahrzeuge angetrieben würden.

16 - Die Venusier erzählten auch, daß sie auf ihrem Planeten nur ein einziges Meer hätten, das aber dreimal tiefer als unsere Meere sei.

17 - Salvador versicherte, daß nach Meinung unserer irdischen Gelehrten auf keinem anderen Planeten vernunftbegabte Bewohner lebten.

18 - Die Venusier antworteten: Was ist der Grund, daß sie so denken? Sind es vielleicht die mangelhaften Mittel, über die sie für ihre Berechnungen verfügen? Erscheint Ihnen der Glaube nicht zu anmaßend, die einzigen Wesen zu sein, die das Universum bevölkern?

19 - Die Venusier informierten Salvador eingehend über das Leben auf der Venus und zerstreuten seine Zweifel, indem sie ihm erklärten, daß sie auf der Venus mit Hilfe von Spezialwissenschaften ein gleichmäßiges künstliches und angenehmes, mildes Klima geschaffen und so ihre Welt zu einem wunderschönen Lebensraum umgewandelt hätten.

20 - Sie erzählten ihm, daß sich auf der Venus die Kinder nicht auf den Straßen aufhalten, daß sie unter dem Schutz der Regierung stehen, bis sie ein bestimmtes Alter erreicht haben, daß sie in Übereinstimmung mit ihren physischen und mentalen Fähigkeiten eingestuft und dann an einen bestimmten Platz gestellt werden, an dem sie benötigt werden.

21 - Die Venusier schilderten auch, daß sie alle notwendigen Materialien für die Errichtung von Gebäuden, die Herstellung von Bekleidung, den Bau von Fahrzeugen und die Erzeugung von ca. 60% ihrer Nahrungsmittel aus dem Meer gewinnen würden.

22 - Ihre Schiffe könnten sich sowohl in der Luft als auch im Wasser fortbewegen. Auf dem Meeresboden befänden sich riesige Fabriken, welche auf wissenschaftlicher Basis die ihnen zur Ernährung dienenden Fische auswählen und nutzen.

23 - Die Venusier bekräftigten ferner, daß einige von ihnen auf unserer Erde bleiben und sich wie Erdenbewohner kleiden, um die Bewohner unseres Planeten zu studieren. Die historische Phase, die wir Erdlinge jetzt durchlaufen, hätten sie schon vor Jahrtausenden durchlebt. Auch sie kannten Kriege und schlaue politische Führer, bis endlich Brüderlichkeit entstand. Heute haben sie keine Nationalfahnen mehr, sie haben aus ihrer Welt ein einziges Vaterland gemacht, das von Weisen regiert wird, die sich auf eine beratende Funktion auf der Grundlage von Weisheit und Liebe beschränken.

24 - Salvador wurde von den Venusiern eingeladen, sich von der Realität ihrer Behauptungen zu überzeugen. Er verließ von beiden Männern flankiert das Auto und begab sich mit ihnen in die Berge. Dort sah er ein majestätisches Raumschiff in Form einer abgeflachten Kugel, das auf drei Bojen stand, die ein Dreieck bildeten. Salvador erzählt, daß das Raumschiff in seinem oberen Teil eine leicht nach innen geneigte Art Galerie von ca. 1 m Höhe mit Öffnungen aufwies, die den Bullaugen von Booten ähnelten.

25 - Salvador betrat mit seinen Begleitern das beeindruckende Innere des Kosmischen Raumschiffes, das nach seinen Worten wie eine große Festung wirkte.

26 - Er blieb fünf Tage auf dem Planeten Venus und kehrte dann auf die Erde zurück, nachdem er sich von der Wahrheit der Schilderungen der Venusier überzeugt hatte.

27 - Die Zivilisation auf der Venus ist millionenmal fortschrittlicher als die unserer so stolzen Erdenbewohner.

28 - Salvador erzählt nur was er sah und wir beschränken uns darauf, das zu kommentieren. Die Firma Philips untersuchte Boden- und Pflanzenproben von der Stelle, an der Salvador das Raumschiff getroffen hatte. Man entdeckte in ihnen eine sehr eigenartige atomare Veränderung. Auch wurde die Stelle fotografiert, da die Abdrücke des Raumschiffes deutlich sichtbar waren. Adamski hielt über dieses Thema im Teatro *Insurgentes* in Mexiko-Stadt einen Vortrag, und eine Gruppe deutscher Wissenschaftler zeigte ebenfalls großes Interesse an dieser Angelegenheit. Sie besuchte Salvador und untersuchte das Umfeld dieser Ereignisse. Es bestehen überhaupt keine Zweifel mehr, aber die Dummköpfe finden weiterhin das ganze lächerlich wie immer, weil sie eben Dummköpfe sind.

4. Kapitel

Fliegende Scheiben und grüne Männchen

01 - Aus Lima, Peru, erreicht uns eine Nachricht vom 2. August folgenden Inhaltes: "Eine fliegende Scheibe mit ihrer Besatzung, einem zwergeähnlichen Wesen von grünlicher Farbe, wurde gestern Nacht auf der Terrasse eines Hauses in Lima durch einen jungen Schüler gesichtet, wie die Tageszeitung *El Comercio* heute erklärt.

02 - *Diese Sichtung fügt sich einer anderen Sichtung hinzu, über die ein Wächter im Distrikt Chosica, ca. 40 km von Lima entfernt, berichtete. Er informierte, daß er im Hof einer Fabrik eine Scheibe mit einer rüsselförmigen Verlängerung gesehen hätte, die nach ca. 10 Minuten Beobachtungsdauer verschwunden sei.*

03 - *Was die fliegende Scheibe von gestern Nacht betrifft, bestätigt Alberto San Román Nuñez, 15 Jahre alt, daß er ein runzeliges Wesen mit grünlicher Haut und einer Größe von ca. 90 cm gesehen habe, das über die Terrasse glitt.*

04 - Kurze Zeit später strahlte das Raumschiff in einem rötlichen Licht und hob ab, wobei es auf dem Boden seine Spuren hinterließ, bei denen sich die Eindrücke von vier Stützbeinen deutlich abzeichneten".

05 - Soweit diese hochinteressante Meldung. Die grünliche Hautfarbe mag sicherlich viele überraschen, aber haben nicht auch wir Erdenbewohner Rassen von schwarzer, gelber und roter Hautfarbe, die kosmische Besucher sicherlich überraschen könnten? .

06 - Keiner der Augenzeugen *Fliegender Scheiben* und deren außerirdischer Besatzungen könnte wirklich glaubwürdig versichern, daß diese mysteriösen Besucher eine andere Erscheinungsform haben als wir arme Erdlinge.

07 - Leider propagiert die Science-fiction-Literatur falsche oder phantasievolle Ideen über die Figuren und Formen außerirdischer Besucher.

08 - Natürlich variiert die Hautfarbe in Abhängigkeit vom Klima, der Umgebung usw. Ihre menschliche Form aber bleibt immer gleich, ob sie nun riesig, mittelgroß oder klein sind.

09 - Überall - sei es im Radio, Kino oder Fernsehen - hat es sich die Science-fiction zur Aufgabe gemacht, zum Schaden der Menschheit unglaubliche Falschmeldungen zu verbreiten.

10 - Infame Verleumdungen wurden über außerirdische Besucher in Umlauf gebracht. Der Verstand der Irdischen beurteilt nach seinen eigenen Perversitäten und will auf unsere edlen Besucher den ganzen Haß des irdischen Verstandes projizieren, die ganzen Greuelthaten eines Hitler, alle Scheußlichkeiten des Erfinders der H-Bombe, alle blutigen Säuberungen eines Stalin usw. usw.

11 - Diese perversen Erdenbewohner wollen die edle Absicht unserer außerirdischen Freunde nicht eingestehen; wenn Letztere die Absicht hätten, den Planeten Erde zu besetzen und seine gesamten Bewohner zu versklaven, wäre ihnen dies innerhalb von Minuten möglich, da sie über genügend Möglichkeiten dazu verfügen.

12 - Wenn sie uns zerstören wollten, hätten sie dies bereits getan, denn sie verfügen über atomare und wissenschaftliche Instrumente, mit denen sie jeden Planeten im Universum zertrümmern könnten.

13 - Denken wir daran, daß lange bevor wir Erdenbewohner die Mathematik kannten, sie bereits den gestirnten Raum durchquerten.

14 - Unsere außerirdischen Freunde kennen den Planeten Erde besser als wir selbst und haben überhaupt kein Interesse, uns zu versklaven oder zu zerstören, wie es von der Science-Fiction unserer Zeit mit ihrem Rock und ihren "Rebellen ohne Grund" unerklärlicherweise propagiert wird.

15 - Unsere außerirdischen Freunde kennen die kritische Phase, in der wir leben, und wollen uns nur helfen. Wir brauchen ihre Hilfe dringendst, da wir Erdenbewohner völlig gescheitert sind.

16 - Wenn die barbarischen Horden mit ihren stupiden Absichten weiterhin die uns besuchenden *Kosmischen Raumschiffe* beschlagnahmen oder zerstören wollen, werden wir die großartige Gelegenheit verpassen, die uns unsere kosmischen Brüder bieten.

17 - Sie wollen mit uns in persönlichen Kontakt treten. Statt sie mit großer Achtung und Liebe zu empfangen und sie gastfreundlich aufzunehmen, senden wir ihnen Abfangjäger entgegen und wollen sie zerstören. Wir verhalten uns in der Tat wie Wilde ohne jede Zivilisation oder Kultur.

18 - Die Zeit ist gekommen, unsere kriegerische Einstellung aufzugeben und den uns besuchenden Raumbrüdern unsere Freundschaft und unsere Zuneigung entgegenzubringen. Kommen sie doch, um uns zu helfen und nicht, um uns zu vernichten.

19 - Wir gnostischen Brüder müssen mit gutem Beispiel vorangehen und außerhalb unserer Häuser, in unserem Land und auf unseren Grundstücken Signale der Freundschaft setzen - Kreise mit einem Punkt im Zentrum. Vom Punkt gehen Linien zur Peripherie und von der Peripherie gehen weitere kleine Linien aus, die in Richtung Zentrum, zum Punkt weisen, obwohl sie den Mittelpunkt selbst nicht erreichen.

20 - Der genannte Punkt in der Mitte soll von schöner goldgelber Farbe sein, um die Göttlichkeit zu symbolisieren.

21 - Die Linien, die von der Peripherie in Richtung Zentrum bzw. zum Punkt weisen können blau, zahlreich und kurz sein. Die Linien vom Zentrum zum Kreis verbinden natürlich den Punkt mit dem Kreisumfang und können ebenfalls von blauer Farbe sein.

22 - Diese Figur ist das Symbol der Göttlichkeit der Marsreligion. Wir können es an unseren Häusern oder auf unseren Grundstücken anbringen. Wir können es durch Glühbirnen oder einfache Malerei darstellen, um so freundschaftliche Beziehungen zu den Bewohnern des Mars und des ganzen Kosmos zu herzustellen.

23 - Dieses Symbol bedeutet, daß alles von der Göttlichkeit ausgeht und zur Göttlichkeit zurückkehrt.

24 - Verwenden wir dieses Symbol, um den Bewohnern des Weltalls Freundschaft entgegenzubringen, wenn auch die Dummköpfe über uns lachen. Ihr alle wißt, wie diese Dummköpfe sind - sie sind die 100 % igen Skeptiker, sie wähnen sich superzivilisiert, sehr weise und bedienen sich des Spottes und der Ironie gegen alle, die nicht so denken wollen wie sie selbst.

Die gnostische Bewegung

01 - Der Mensch hat sich die Eroberung des Weltraumes vorgenommen, wobei ihm die *Fliegenden Scheiben* oder die spirituelle Frage völlig gleichgültig sind.

02 - Russen und Amerikaner wollen den Mond erobern und werden sicherlich auf ihm landen, obwohl die Trägerraketen im Vergleich zu den *Fliegenden Scheiben* grotesk, ja geradezu lächerlich erscheinen.

03 - Am traurigsten ist aber dabei der aggressive Instinkt der irdischen Menschheit. Wer den Mond erobert, wird ihn zu einer mit Atomwaffen bestückten Militärbasis umwandeln.

04 - Bis jetzt haben die Vertreter gegensätzlicher Interessen den Mond noch nicht erobert und schon spricht man von Trägerraketen mit atomaren Sprengköpfen, die in eine irdische Umlaufbahn gebracht werden sollen, um verteidigungslose Städte zu zerstören. Das ist das Niveau, auf dem sich die irdische Menschheit leider Gottes befindet.

05 - Der Erfinder der Wasserstoffbombe ist sich noch immer nicht des Schadens bewußt, den er der Menschheit verursachte. Wenn eine dieser H-Bomben in den höheren Schichten der Atmosphäre explodieren sollte, wo es reinen Wasserstoff gibt, würde die gesamte Atmosphäre der Erde verbrennen und die Prophezeiung in der zweiten Epistel Petri wortwörtlich in Erfüllung gehen, in der es heißt: "Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden ihr Urteil finden." (2.Petrusbrief, 3.Kap. Vers 10).

06 - Bevor ein solches Ereignis eintrete und es einem Wahnsinnigen in den Sinn käme, ein derartiges Experiment mit der Wasserstoffbombe durchzuführen und eine solche Bombe in den höheren Schichten der Atmosphäre zu zünden, wo sich der reine Wasserstoff der Erde als lebendes Depot des universalen Wasserstoffes befindet, könnten wir sicher sein, daß sie, die Reisenden durch das unendliche Weltall den Planeten Erde zerstören würden, da für die Bewohner anderer Planeten des Sonnensystems sicherlich kein Grund bestünde, unter den Folgen der Explosion des Erdwasserstoffes zu leiden.

07 - Eine solche irdische Katastrophe würde sich auf alle anderen Planeten des Sonnensystems furchtbar auswirken. Ehe so etwas passierte, sähen sich die Raumfahrer des gestirnten Himmels mit größtem Schmerz veranlaßt, diesen Planeten zu zerstören, ihn zu sprengen, denn es ist nicht zu rechtfertigen, daß andere planetaren Menschheiten unter den Folgen des Wahnsinnes der Erdenmenschen leiden.

08 - Die Bewohner der Erde sind gegenwärtig voll Stolz und Überheblichkeit. Die Perversen haben den Turm von Babel gebaut und glauben, damit den Weltraum zu erobern. Die Bewohner anderer Welten des Sonnensystems haben aber bereits den Auftrag, sich zu verteidigen.

09 - Die Weltraumraketen werden unweigerlich den Mond erreichen. Anschließend wollen die pervertierten und überheblichen Erdenbewohner den Mars erreichen.

10 - Das Zusammentreffen mit Menschen anderer Planeten ist eine logische Schlußfolgerung; es ist unvermeidlich und dieser degenerierten und verkommenen Menschheit bleibt keine andere Wahl als sich zu ändern oder zu sterben.

11 - Die universale gnostische Bewegung will Gruppen von Männern und Frauen guten Willens bilden, die unsere Raumbrüder willkommen heißen.

12 - Millionen von Menschen voll Stolz, Überheblichkeit und Perversion glauben nur an ihre Raumraketen und an ihre Zerstörungswaffen. Diese Horde von Besserwissern gibt sich allen irdischen Lastern hin und lacht aus vollem Hals über alles, was nach *Fliegenden Scheiben* riecht.

13 - Die Gnostiker akzeptieren in keinsten Weise den Antichristen der falschen Wissenschaft und glauben auch nicht daran, daß es gelingen wird, den Weltraum zu erobern, ohne sich selbst erobert zu haben.

14 - Es wäre wahrlich eine absurde Annahme, daß die barbarischen Horden der Erde andere Welten erobern und höherstehende planetare Menschheiten versklaven könnten.

15 - Die Gnostiker akzeptieren die Perversitäten der Besserwisser nicht und haben sich dazu entschlossen, die Armee zur Rettung der Welt zu organisieren, die sich aus Männern und Frauen guten Willens zusammensetzt, die freudig bereit sind, unsere Brüder aus den Weiten des Alls zu empfangen.

16 - Die *Universale Gnostische Bewegung* wird überall an den verschiedensten Plätzen der Erde echte mystische Kreise ins Leben rufen, welche die kosmischen Gesetze studieren und die Menschen darauf vorbereiten, unsere Brüder aus dem Weltraum willkommen zu heißen.

17 - Die *Gnostische Bewegung* versteht, daß Raumschiffe für die Durchquerung des unendlichen Weltalls notwendig sind, glaubt aber nicht, daß der Weg der Perversität, des Stolzes und der Raketen genau der richtige ist.

18 - Der unendliche Kosmos ist heilig und wird durch göttliche Gesetze regiert, die nicht ungestraft und ohne furchtbare Konsequenzen gebrochen werden können.

19 - Wir Gnostiker sind bereit, die Gesetze des ewigen Raumes in aller Demut und zu Füßen unserer Weltraumbrüder zu studieren. Wir wissen, daß genau das der richtige Weg ist, der es uns gestattet, in echten Kosmischen Raumschiffen durch das gesamte unendliche Universum zu reisen.

20 - Wir müssen uns jetzt vorbereiten, wir müssen alle unsere Defekte vernichten und dieses ICH, diesen verderblichen Mephistopheles in uns auflösen.

21 - An einigen Orten der Erde gibt es bereits ganz im Geheimen Gruppen ausgewählter Menschen, die mit Besuchern aus dem All in Verbindung stehen und von ihnen einige interplanetare Raumschiffe erhielten.